Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 20

Artikel: Aus einem Schüleraufsatz: Wenn wir metzgen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein bemerkenswertes Schicksal

Der Stockholmer Korrespondent der "Frankf. Zig." erzählt unter diesem Titel die Lebensgeschichte eines ameristanischen Methodistenpastors, der dieser Tage in Seattle (U. S. A.) starb.

"Die Lebensgeschichte des Verstorbenen ist recht eigenartig. Vor 51 Jahren wurde er von armen Landarbeitern in der kleinen Gemeinde Länsbhgge in Halland (Schweden) geboren."

In der Tat, höchst eigenartig! Et= was Eigenartigeres ist diesem Pastor sein Leben lang nicht mehr passiert; und er hatte es immerhin vom Bauernknecht zum Seilsarmeeoffizier, zum geadelten Adoptivsohn einer adeligen Dame und zum D. theol. gebracht. Nero dürfte sich vor 51 Jahren (oder dieser Tage, sofern es die "Frankfurter 3tg." lieft!) im Grabe umgedreht ha-ben. Denn was er mit allen seinen ärztlichen Ratgebern nicht zustandege= bracht hat, ist armen schwedischen Land= arbeitern gelungen! Gie haben einen Sohn geboren. Selbst der allmächtige Zeus, der es auf diesem Wege nur zu einer Tochter brachte, muß neidisch er= blaffen. Allerdings, das scheint das Geheimnis zu sein, die Landarbeiter ha= ben ihren Sohn in Kompagnie geboren. Allein geht es nun einmal nicht, Sohne in die Welt zu feten! Das hätte übrigens auch Zeus wissen fönnen. Und schließlich, da hört man gelegentlich behaupten, das Wunder hätte in unserer rationalistischen Zeit keinen Platz mehr. Aber Shaw hat schon recht, das Wunder besteht darin, daß man es glaubt. Sansjoggeli Birrlifduttler

Buschauertribune der S.B.B. am Zürcher Sechseläuten

Die Befürchtungen, die man für die S. B. Wegen der ständig wachsenden Konkurrenz durch Personen= und Last= autos hegte, sind jett endgültig nieder= geschlagen. Die Generaldirektion hat in umsichtiger Weise beschlossen, den Ertragsausfall durch Einnahmen aus Rebenbetrieben auszugleichen. Bereits liegen Vorschläge vor, die Reservewagen temporären Ausstellungen zur Verfügung zu stellen. Man kann hoffen, daß die G. B. B. auch einer allfälligen Totalumwandlung des Verkehrs gewachsen wären. Vielleicht kommen dann die Bahnhöfe dem unabweisbaren dringenden Bedürfnis des Schweizervolkes nach Festhal= I en zustatten.

Flotter Geschäftsgang

"Wie gehts Geschäft?"
"Danke, am Vormittag läuft nicht viel und am Nachmittag wirds dann wieder stiller!"

renis

Politischer Kubhandel

Des Bauern Lift ist seine Kunst, mit seinen Künsten tut er handeln. Der Beamte stehet jetzt in seiner Gunst und er probiert mit diesem anzubandeln.

"Beamter, dein Gesetz soll leben, ich stimme: Ja, es ist zu deinem Wohl, doch dein Versprechen mußt mir geben und dein Ja zu dem Getreidemonopol."

Ein Arbeitsfreudiger



"Hefch g'lese? 3'England ist Generalsstreik. Wenn i wüßt, daß sie no nüd fertig wärld bis i chume, gängti ehne go helse.

Hundertundeine Schweizerstadt

Lugano

Um Langensee, in reizend schöner Lage, Ein Paradies für jedes Menschenkind, Der Himmel tiefblau, immergrün die Berge, Die Menschen meist nur keine Engel sind. Denn, abgesehen von den Eingebor'nen, Beweglich, naiv, ein schöner Menschenschlag: Bringt jeder Zug, aus aller Herren Länder Ein bunt gewürfelt Zeug bier, Tag für Tag.

Das ftolzt dann durch die "Bia's" und "Piazza's", Durch Lauben, Gäßchen und den schönen Quai, Erstürmt den Salvadore, 's Paradiso, Und endet meistens auf dem Monte Bré. Und da Natur verschwenderisch hier hauste, Gibt's auch Naturheilstätten, sonder Zahl, Wo aus Comfort man in Comfort sich flüchtet, Und in das Eden trägt der Sünde Qual.

Doch unbekummert drum, lebt hier ein Bölkchen, Genügsam, heiter, lustig und gesund, Das leibet nie an Herz= und Hirmeurosen, Scheert sich den Teufel um den Doktorbund. Freut sich des blauen Sees und seines Lebens, Macht hie und da ein wenig Politik, Die Mädels schlank gewachsen, üppig, feurig, Lernt man hier — "Liebe auf den eften Blick".

Lieber Mebelfpalter!

Man behauptet bei uns immer, die Deutschen seien ein unpolitisches Bolk von jeher gewesen und trotz Krieg und Revolution geblieben. Bor einiger Zeit erhielt ich auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Berlin und Magdeburg den schlagenden Beweiß, daß die Lehren des Krieges auch am deutschen Bolk nicht spurlos vorbeigegangen sind. Stund da an einem gewissen Ort die "Aufschrift":

Die Benutung dieses Ortes auf Bahnhöfen ist verboten.

Und darunter in der ungelenken Hannes aus dem Bolke:

Jedoch: Not fennt fein Gebot!

Ein merkwürdiger Verein scheint in Bern zu existieren. Wir lesen nämlich in einer kürzlich erschienenen Abhandstung von Dr. jur. Zhymunt Gralinsch über "Le règlement pacifique obligatoire des differents internationaux", gedruckt und verlegt bei A. Pédone, 13, Rue Soufflot, Paris 1925, im Literaturnachsweis S. 312 oben wie folgt:

Huber: Die allgemeinen politischen Grundlagen des Belkerbundes, Zeitschrift des Bernischen Huristenvereins, Marz 1920, Biel.

Ob man wohl in bernischen Furistenskreisen etwas von diesem merkwürdigen, juristische Probleme diskutierenden Bersein weiß?

Aus einem Schülerauffat: Wenn wir metgen

... die Mutter hilft auch beim Metzegen. Dann werfen wir sie in den Züsber, leeren heißes Wasser darauf und schaben sie ab, dis sie ganz sauber ist.

Aufschnitt

"Bei uns in Amerika," erzählt einer von drüben, "haben wir so tüchtige Geschäftsreisende, daß sie zur Aufnahme der Bestellungen stets einen Stenographen mitnehmen müssen!"

"Na," erwidert da ein waschechter Spreeathener, "dat is noch jar nischt! Bei uns in Berlin hat eener an seinen Bleistift ne Wassersühlung anbringen lassen, damit dat Heißlausen beim Orsbernotieren vermieden wird!"

Erfrischungsraum Thee / Chocolade SPRUNGLI / ZURICH

Paradeplatz - Gegründet 1836

Löwenbräu-Keller

in der Urania Zürich ist eröffnet.

Täglich 2 Konzerte.